

BORNA · LEIPZIG

BORNA • GEITHAIN | MITTWOCH, 5. DEZEMBER 2018 | NR. 282

KOMMENTAR

VON
NIKOS NATSIDIS



Bergleute wissen, wovon sie reden

Bergleute haben das Herz auf dem richtigen Fleck. Dass sie den Kohleausstieg anders sehen als der politisch-mediale Mainstream, liegt auf der Hand. Und sie haben keine schlechten Argumente. Weil sie wissen, wovon sie reden.

Wer jahrzehntelang in der Kohle gearbeitet hat, weiß nicht nur, wie schwierig deren Abbau war respektive ist. Die Arbeit im Tagebau berechtigt und befähigt geradezu zu Fragen nach der Energiesicherheit jenseits der preisgünstigsten Energieressource hierzulande, der Braunkohle eben. Die im Gegensatz zur westdeutschen Steinkohle schon immer ganz ohne Subventionen auf dem Markt bestehen musste. Und die an die 100 Jahre lang für Wohlstand, aber auch für Umweltschäden und Devastierung gesorgt hat. Wiewohl neue Techniken im letzten Vierteljahrhundert keinen Vergleich mit der Verschmutzung zu DDR-Zeiten zulassen.

Dass die Bergleute auch im Mitteldeutschen Revier sauer sind darüber, dass die Braunkohle kollektiver Verdammnis anheimfällt, ist nur zu verständlich. Schließlich geht es dabei auch um ihre Lebensleistung, die, nüchtern betrachtet, gar nicht genug gewürdigt werden kann.

➔ n.natsidis@lvz.de

IN EIGENER SACHE Liebe Leserinnen, liebe Leser

leider gibt es weiterhin produktionstechnische Einschränkungen in der Druckerei. Daher kommt es vorübergehend zu Änderungen in Ihrer Zeitungsausgabe: Der Lokalteil Leipzig kann nicht im vollen Umfang erscheinen, sondern wird Ihrer Lokalausgabe beigefügt. Wir bitten diese Einschränkung zu entschuldigen.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen sehr gern unser Service-Center zur Verfügung. Bitte per Mail an: leserservice@lvz.de oder Tel.: 0800/2181-020

Ihre Leipziger Volksteitung

KURZ GEMELDET

Bornaer Stadtrat berät morgen im Goldenen Stern

BORNA. Der Bornaer Stadtrat kommt am Donnerstag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht neben der Übernahme und der Zukunft des Volkskundemuseums Wyhra (siehe Beitrag nächste Seite) auch ein Beschluss zur Ausarbeitung kostendeckender Kaltmieten für alle kommunalen Objekte. Die Sitzung im Goldenen Stern beginnt 18 Uhr.

Blutspende in der Bornaer Robinienhofschule

BORNA. Blutspender erwartet der Kreisverband Leipzig-Land des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) morgen in der Robinienhofschule in der Pawlowstraße in Borna. Die Blutspende erfolgt hier in der Zeit von 15 bis 19 Uhr.

Geithain beschließt, Gehweg auszubauen

GEITHAIN. Um ein Stück des Gehwegs entlang der Colditzer Straße in Geithain ausbauen zu können, bemüht sich die Stadt um Fördermittel. Der Stadtrat stimmte dem Projektantrag zu. Rund 180 000 Euro soll das für das kommende Jahr geplante Vorhaben kosten; 80 Prozent dieser Summe wären Fördermittel. Es geht um die Instandsetzung des Weges entlang der viel befahrenen Staatsstraße vom Bahnübergang bis zur Einmündung am Wohngebiet Südhang, wobei die Fahrbahn zu queren ist. Hergerichtet werden knapp 400 Meter Weg.

Benefizkonzert für Kirchturmuhren Michelwitz

GROITZSCH/MICHELWITZ. Zu einem Benefizkonzert wird morgen in die Michelwitzer Kirche eingeladen. Es steht unter dem Titel „Wisst ihr noch, wie es geschah...“, teilt das zuständige Groitzscher Pfarramt mit. Ein Solistenensemble aus Leipzig und der im Dorf beheimatete Männerchor singen Lieder zum Advent und zur Weihnachtszeit. Zum Quartett aus der Messestadt gehören Sopranistin Claire Müller, Altistin Katharina Rosenkranz, Tenor Matthias Schubotz und Bassist Gregor Meyer, der auch die Orgel spielt. Das Konzert beginnt bei freiem Eintritt 19.30 Uhr. Es wird am Ausgang um eine Kollekte für die Sanierung der Kirchturmuhren gebeten.

Mieten: Vereinen soll es nicht schlechter gehen

Öffentliche Fraktionsitzung im Goldenen Stern zur kostendeckenden Kaltmiete in kommunalen Gebäuden

VON NIKOS NATSIDIS

BORNA. Sitzungen von Fraktionen im Bornaer Stadtrat finden in der Regel nicht unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit statt. Nicht so am Montagabend im Goldenen Stern, wohin die Stadtratsfraktion der „Bürger für Borna“ (BfB) Vertreter von Vereinen ausdrücklich eingeladen hatte. Grund dafür: der Beschlussantrag der BfB auf der Stadtratssitzung am Donnerstag, mit der Oberbürgermeisterin Simone Luedtke (Linke) mit der Ausarbeitung einer kostendeckenden Kaltmiete für die Vereine in kommunalen Objekten beauftragt werden soll. Das aber, so BfB-Fraktionschef Bernd Schrö-

ter, solle keineswegs zur Folge haben, dass die Vereine am Ende schlechter gestellt sind.

„Kein Verein soll mehr belastet werden als bisher“, so der 63-Jährige weiter. Nach Einführung der doppischen Haushaltsführung in Borna „wollen wir aber gewährleisten, dass kostendeckende Mieten für die Vereine ausgewiesen werden“. Das sei eine gesetzliche Vorgabe, sagte der frühere Oberbürgermeister. Es gehe um eine Richtlinie, in der die Mietzuschüsse für Vereine festgelegt wird.

Im städtischen Haushalt müssten „alle Ausgaben für die Vereine sichtbar sein“. Im Idealfall komme es am Ende so, erklär-

te Schröter, „dass die Vereine geringer belastet werden oder sogar einen etwas größeren Zuschuss bekommen“. Die Förderung der Vereine soll in der besagten Richtlinie erfasst werden.

Maic Staudacher, offiziell Vorsitzender der BfB und gleichfalls Stadtrat, nannte Zahlen. So seien die Mieten, die die einzelnen Vereine konkret in den beiden städtischen Vereinshäusern in der Rötthaer Straße und der Schulstraße zu zahlen hätte, höchst unterschiedlich. „In der Rötthaer Straße schwanken die Mieten zwischen 73 Cent und 3,20 Euro pro Quadratmeter.“ Ähnlich in der Schulstraße, wo sich die Spanne 1,04 bis 2,40 Euro beträgt. Beide Gebäude sollen dem-

nächst saniert werden, wofür bereits in der nächsten Stadtratssitzung die Weichen gestellt werden. Geplant ist, das Gebäude in der Rötthaer Straße für 800.000 Euro instand zu setzen, die Sanierung der Schulstraße 19/20 kostet 2,3 Millionen Euro.

Henry Kunze, Vorsitzender von Blau-Gelb Borna und einer von etwa 30 Vereinsvertretern im Stern, mahnte Langfristigkeit beim Abschluss künftiger Mietverträge mit den Vereinen an. „Die Verträge dürfen keineswegs nur so lange gelten wie ein Haushalt läuft.“ Das sei zumindest für Sportvereine existenziell, so Kunze, der auch CDU-Ortsverbandsvorsitzender ist, mit Blick auf Förderan-

träge beim Kreis- oder Landessportbund. Vereine bräuchten Mietverträge mit einer Laufzeit von sechs, sieben Jahren. „Wir müssen sicher sein, dass sich die Ausgaben nicht erhöhen.“ Gegenüber der LVZ legte Kunze am Dienstag nach. Es müsse eine Regelung getroffen werden, die mit den Vereinen zusammen ausgearbeitet werde und die nicht vor unbezahlbare Mietforderungen stelle.

Schröter erklärte im Goldenen Stern, die Stadtverwaltung müsse eine Empfehlung ausarbeiten, „wie mit den Zuschüssen an die Vereine umzugehen ist“. Dabei müsse es sich um ein Papier handeln, „dass eine breite Mehrheit im Stadtrat findet“.



Vom Regen nicht vertrieben ließen sich die Mädchen und Jungen des „Kinderlands“ bei ihrem Programm.

Foto: Ekkehard Schulreich

Hunderte Besucher kommen trotz Regens ins Prießnitzer Rittergut

Heimatverein freut sich über den Zuspruch zum 20. Weihnachtsmarkt

FROHBURG/PRIEBNITZ. Ein bisschen Schnee anstelle des Regens wäre dem Heimatverein Prießnitz/Trebshain zu seinem 20. Weihnachtsmarkt auf dem Hof von Rittergut und Schloss zu gönnen gewesen. Dass die Wetterkapriolen der Jubiläumsveranstaltung am Sonntag kaum Abbruch tun konnten, zeigt, welcher guten Ruf der Verein und seine Helfer sich in zwei Jahrzehnten erarbeitet haben.

Mehrere Hundert Besucher erlebten das Bühnenprogramm, fanden ein trockenes Plätzchen in den Museumsräumen und historischen Werkstätten. Gestartet war der Markt mit dem traditionellen Adventssingen in der Annenkirche.

„Einwandfrei. Die geben sich alle Mühe hier. Die alten Ackergeräte haben es mir besonders angetan. Da muss ich noch mal mit den Enkeln her“, sagte Martin Voigt aus Bruchheim. Im Ritterguts-

Foyer ließ er sich den Kuchen schmecken, den die Frauen des Heimatvereins gebacken hatten. Ingrid Guhr und Edith Schubert boten zu jenen, die alle Hände mit dem Kaffeeausschank zu tun hatten. „Unser Kuchen wird immer gern gekauft. Wir freuen uns, wenn er alle wird“, sagte Guhr.

Wer einmal im Haus war, stieg meist ein paar Stufen nach oben, um die Schau des Vereins zum bäuerlichen Leben in Augenschein zu nehmen. Abgerundet wird die seit dem Sonntag durch Tafeln, die sich, gestaltet von Hans-Jürgen Ketzler, dem Wyhraer Museumschef, zwei namhaften Vertretern derer von Einsiedel widmen. Das ist jenes Geschlecht, das über Jahrhunderte in Prießnitz ansässig war. Oder sie begaben sich hinab in das Kellergewölbe, wo eine Märchenerzählerin zu begeistern verstand – nicht nur Kinder wie Maxi aus Prießnitz, die den

Weihnachtsmarkt insgesamt „ganz toll“ fand.

Dem Regen trotzten auf der Bühne die Mädchen und Jungen des „Kinderlands“, die Tänzer der „Movetastix“, die Vollgas GmbH mit ihrem Weihnachtsmärchen. Melanie Britt, Emelie Heinke, Rico Bohne, Kevin Heinke und Lars Tomaschewski, die als Mitglieder des Posaunenchores Frankenhain den Markt eröffnet hatten, wärmten sich an einem der Feuer auf. Im Seitenflügel des Gutes gab es Weihnachtliches und kleine Geschenke. „Meine Kinder haben ein bisschen mitgebastelt, diese Adventskerzenhalter hier“, sagte Bianca Wutta aus Elbisbach am Stand von Angela Hoffmann.

Für einen Aha-Effekt sorgte der Prießnitzer Holzgestalter Ricky Radünz, denn neben in Handarbeit gefertigtem Mobiliar zeigte er Binder aus edlem Holz. Die fanden Ursula und Wolfgang Holtsch aus

Bad Lausick bemerkenswert – und waren sich einig: „Wir kommen immer gern nach Prießnitz. Das ist für uns der schönste Weihnachtsmarkt weit und breit.“ Radünz, zum dritten Mal dabei, bestätigte: „Ich finde das Konzept gut, sich auf einen Tag zu konzentrieren. Da lohnt sich der Aufwand.“

Hans-Peter Zacharias aus Colditz gab sich als regelmäßiger Gast zu erkennen. Er zollte den Organisatoren höchste Anerkennung. Eigens zum Jubiläum hatte Andreas Mäder, der Vorsitzende des Heimatvereins, einen Kalender mit historischen Ansichten aus Prießnitz kreiert. Er wurde gut nachgefragt. Mäders Resümee: „Trotz des schlechten Wetters sind viele gekommen. Auch die Ausstellungen werden lebhaft besucht.“ Nach dem Aufräumen ist für den Verein erst einmal Pause: Zu Ostern 2019 beginnt die neue Museumssaison.

Schlamm aus Eschefelder Teichen geholt

Landkreis investiert drei Millionen Euro in das Naturschutzgebiet bei Frohburg

VON EKKEHARD SCHULREICH

FROHBURG. Die Entschlammungsarbeiten, die der Landkreis Leipzig in den vergangenen Monaten im Groß-, Vorwärmer- und Streckteich im Eschefelder Teichgebiet durchführen ließ, stehen unmittelbar vor dem Abschluss. „Der Wiederaufbau der Teiche kann erfolgen“, sagt Bernd Heinke vom Umweltamt: „Wir hoffen, dass sich die defizitäre Niederschlagsituation nicht weiter fortsetzt und sich die Teiche bald wieder mit Wasser füllen.“ In Abhängigkeit vom Wetter der nächsten Wochen plane man ab Anfang 2019, über die neue Pumpleitung Wasser aus der Wyhra in den Großteich zu leiten, um die Befüllung zu beschleunigen.

Entschlammung und Gehölzrückschnitt sind Heinke zufolge am Großteich abgeschlossen. Was bleibt, sind der Neubau der Brutinseln, die Beräumung von Schilfmähgut, das Anlegen kleiner flacher Geländemulden, die Befestigung

einer Zufahrt zur Fischgrube am Ostufer. Außerdem werde man den westlichen

Teichablass nachrüsten, um hier im Falle eines größeren Brandes Löschwasser ent-

nehmen zu können.

Abgeschlossen sei auch die Schlamm-entnahme aus dem sogenannten Vorwärmer. Teichentwässerungsleitungen müssten erneuert und 150 Meter offene Graben hergestellt werden. Die Entschlammung des kleinen Streckteiches soll in dieser Woche abgeschlossen werden. Dann bleiben Restarbeiten wie die Erneuerung des Mönchs und der Ablaufleitung sowie die Profilierung des Teichdamms.

Rund 100.000 Tonnen Schlamm sollten es sein, die der Landkreis allein aus dem Großteich holen ließ. Ausgebracht wurde er auf umliegenden Feldern. Knapp drei Millionen Euro kostet das Vorhaben, das neben der Schlamm-entnahme Aufwertungen im Natur- und Vogelschutzgebiet gehören. Das Geld kommt vom Land Sachsen, das die Eschefelder Teiche, ein durch jahrelangen Wassermangel lädiertes Schutzgebiet, 2016 in das Eigentum des Landkreises übergab.



Traktoren brachten den Schlamm auf die Felder.

Foto: Jens Paul Taubert

Auszeichnung für Regio TV Borna bei Fernsehpreis

BORNA. Große Freude bei Regio TV Borna: Der Fernsehsender aus der Brauhausstraße ist Mitte November beim Rundfunkpreis Mitteldeutschland ausgezeichnet worden. In der Kategorie Sparten- oder Sondersendung erhielt ein Beitrag über „Schulhund“ Luna, der eine dritte Klasse der Neukirchener Grundschule begleitet (die LVZ berichtete), eine ehren- de Anerkennung. Für den vierköpfigen Regionalsender, zugleich Kooperationspartner der LVZ, war es die erste Auszeichnung in dem Wettbewerb.

Die Redakteurin des prämierten Films, Sandra Nowak, war mit ihrem Team bei der Preisverleihung am 16. November im Leipziger Westbad vor Ort, um mitzufiebern – insgesamt waren in der Kategorie drei Beiträge nominiert. Dass der Hauptpreis letztendlich an den Sender TV Halle ging, konnte sie verschmerzen: „Ich habe mich auf jeden Fall gefreut und es war toll, einen eigenen Beitrag auf so großer Bühne zu sehen.“

Die Jury aus Medienexperten lobte die „informativ und unterhaltsame Schilderung“ sowie die Strukturierung des siebenminütigen Beitrags. Anfang Juni hatte Nowak die Lehrerin Miriam Friedrich, die ihre Labradorhündin Luna in den Alltag ihrer Klasse integriert hat, mit der Kamera begleitet. Der Film kommt ohne Sprecherstimme aus, der Zusammenhang ergibt sich aus den Erzählungen der Lehrerin und Szenen aus dem Klassenzimmer. „Ich hatte beim Dreh schon ein gutes Gefühl“, erinnert sich Nowak. „Und die Kombination von Tier und Kindern kommt immer gut an.“

Nowak und ihr Team wurden mit einem Preisgeld von 500 Euro bedacht. Mit dem Rundfunkpreis Mitteldeutschland, initiiert von den Landesmedienanstalten Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens, werden seit 2004 private kommerzielle Fernsehveranstalter ausgezeichnet. In diesem Jahr waren 143 Lokal-TV-Beiträge eingereicht worden. Es wurden Preisgelder in Höhe von 11 500 Euro vergeben.

Anzeige

Adventskalender

5.12.

5% ADVENTS-RABATT

bis 31.12.2018

überall bei **Kufs**

HORAKUSTIK
Meisterbetrieb
Inh. Silvia Kufs Hörgeräte-Akustik-Meister

Kitzschler lässt Spielplätze erneuern

KITZSCHER. Die Stadt Kitzschler will im nächsten Jahr vier Spielplätze in Ordnung bringen lassen. Die Spielplätze am Rathaus, vor der Grundschule, an der Oberschule und in der Feuerwehrstraße sollen ganz oder teilweise mit neuen Geräten ausgestattet werden. Einige wurden bereits abgebaut, nachdem Fachfirmen bei Wartungen Mängel festgestellt hatten. Die Stadt rechnet bei Gesamtausgaben von reichlich 62 000 Euro mit Fördermitteln in Höhe von knapp 50 000 Euro aus dem Leader-Programm. Der Stadtrat hat beschlossen, die Eigenmittel von 12 500 Euro bereitzustellen.